
Kirche im hr

- [SENDUNGEN](#)
- [AUTOREN/AUTORINNEN](#)
- [AKTUELLES](#)
- [ÜBER UNS](#)
- [KONTAKT](#)
- [SEARCH](#)

[Startseite](#) > [Sendungen](#) > [2022](#) > [hr2_Zuspruch](#) > [10](#) > 05 Erntedank: Fest der Achtung für alles, was dem Leben dient

05.10.2022 um 06:30 Uhr



Ein Beitrag von
[Dr. Susanne Nordhofen](#),
Ehemalige Leiterin eines katholischen
Gymnasiums in Königstein/Taunus

Beitrag teilen:

Beitrag ausdrucken:

Beitrag downloaden:



Erntedank: Fest der Achtung für alles, was dem Leben dient

Prachtvolle Kürbisse in Rot, Gelb und Braun, glänzende Möhrenbündel, goldene Kornähren, frische Brote und Sonnenblumen: Sie sind ein Augenschmaus. In vielen Kirchen ist jetzt der Altarraum damit geschmückt, denn Anfang Oktober wird Erntedank gefeiert.

Im unseren Supermärkten ist alles im Überfluss verfügbar

Manchmal habe ich den Eindruck: Dieses Fest ist aus einem anderen Jahrhundert übrig geblieben. Irgendwie anachronistisch. Denn im Supermarkt ist ja alles immer verfügbar und nicht nur das, was auf den Feldern gerade geerntet wird. Wenn ich einkaufe, habe ich eine riesige Auswahl. Erst, wenn einmal Sonnenblumenöl knapp wird, wird mir bewusst, dass nicht alles

selbstverständlich ist.

Wenn Lebensmittel weggeschüttet
werden, tut mir das weh

Daher hat mich ein Video besonders
verstört, das ich neulich gesehen habe. Da
schütteten protestierende Veganer im
Londoner Kaufhaus Harrods literweise
frische Milch auf dem Fußboden aus. Wenn
Lebensmittel weggeschüttet werden, tut
mir das weh. Übrigens auch, wenn bei uns
in Europa literweise und tonnenweise
Lebensmittel auf den Feldern, in
Supermärkten und in Privathaushalten
weggeworfen werden. Auf der anderen
Seite der Weltkugel können viele
ausgemergelte Mütter ihre Babys nicht
einmal mehr stillen. Und Kinder und
Erwachsene verhungern, weil ihnen das
täglich Brot fehlt. Wie groß war meine
Erleichterung, als die Ukraine ihre
Millionen Tonnen Weizen aus dem letzten
Jahr endlich verschiffen konnte. Es wartet
schon die neue Ernte.

Arme oder Fremde durften die Reste von
den abgeernteten Feldern sammeln

Die Bibel erzählt eine liebenswürdige
Erntegeschichte. Sie steht im Buch Ruth.
Ruth ist eine von zwei Schwiegertöchtern
Noomis. Die Jüdin Noomi zieht mit ihrem
Mann ins grüne Tal von Moab. Ihre beiden
Söhne heiraten dort. Als Noomis Mann und
ihre Söhne sterben, sind alle drei Frauen
plötzlich Witwen und müssen sehen, wie
sie zurechtkommen. Noomi beschließt, in
ihre alte Heimat zurückzukehren. Sie will
ihren Schwiegertöchtern Ruth und Orpa
aber eine neue Zukunft ermöglichen und
schickt sie zu ihren Familien zurück. Ruth
will aber bei ihr bleiben. Sie teilt mit ihr

ein armseliges Schicksal in Noomis Heimatdorf. Damals gab es die Sitte, dass die Armen oder Fremden nach dem Abernten des Getreides noch einmal den Schnittern nachgehen durften, um liegen gebliebene Ähren zu sammeln und sich davon wenigstens ein wenig Brot zu backen - damals wie heute elementarstes Nahrungsmittel. Ruth ist sorgfältig beim Auflesen, keine Ähre soll verlorengehen.

Ihm fällt auf, wie sorgfältig Ruth mit den Früchten der Ernte umgeht

Sie fällt dem Besitzer des Feldes wegen ihrer Sorgfalt auf. Er gestattet Ruth Ähren aufzusammeln und befiehlt seinen Knechten sogar, ein bisschen mehr davon liegen zu lassen. Ruth darf sogar mit ihnen essen. Ruth isst gar nicht alles auf, sondern bringt ihrer Schwiegermutter noch etwas davon mit. Schließlich kommt es wie es kommen muss, Boas nimmt Ruth zur Frau und alle Sorgen um das täglich Brot haben ein Ende. Ruths Geschichte macht mir wieder bewusst, wie wichtig ein verantwortungsvoller Umgang mit den Früchten der Erde ist. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie meine Großmutter ein kleines Kreuz in ein neues Brot ritzte, bevor sie es anschnitt.

Ein kleines Kreuz ins Brot ritzen, bevor wir es anschneiden

Ruth ist für mich beispielhaft für einen achtsamen Umgang mit den Früchten der Erde und für menschliche Fürsorge und Solidarität. Sie ist übrigens die einzige Frau, die bei dem Evangelisten Matthäus in dem Stammbaum Jesu vorkommt. Sie gilt damit als eine „Urmutter“ Jesu. Auch Jesus dankte Gott, als er das Brot brach.

Am Erntedankfest schließen sich die
Kirchen diesem Dank an.

WEITERE THEMEN

Das könnte Sie auch
interessieren



23.04.2024hr4 ÜBRIGENSAnfänge von Patrick Smith zur
Sendung



22.04.2024hr1 ZUSPRUCH Mit Zuversicht die Welt
verändern von Dr. Peter Kristenzur Sendung



19.04.2024hr2 ZUSPRUCH Eine Kapelle mit Fahrrädern
an der Wand von Eva Reuterzur Sendung



19.04.2024hr1 ZUSPRUCH Von der Hoffnung reden von
Verena Maria Kitzzur Sendung

- PRESSE
- IMPRESSUM
- DATENSCHUTZ

Copyright © 2024

- Facebook
- RSS